Aus ausländischer Militärliteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **121 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus ausländischer Militärliteratur

Wenn die Atomwaffe nicht eingesetzt wird?

Alle Armeen studieren die Maßnahmen, welche infolge des Aufkommens der Atomwaffen ergriffen werden müssen. Keine Armee will sich dem Vorwurf aussetzen, sie bereite den nächsten Krieg auf Grund des letzten vor. Und doch ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Atomkrieg vermieden werden kann, wenn beide Gegner über diese fürchterlichen Zerstörungsmittel verfügen. Die Armee muß deshalb in der Lage sein, ohne übermäßige Umstellungen und Umbewaffnungen auch mit konventionellen Mitteln ihren Auftrag auszuführen. Aber auch nach Explosion eines Atomgeschosses kann sich der Kommandant in die Lage versetzt sehen, den Erfolg mit konventionellen Mitteln ausnützen zu müssen. Die Armee muß sich deshalb trotz aller Vorbereitung auf den Atomkrieg an ein vernünftiges Mittelmaß halten, um nicht über der Vorbereitung auf den Krieg der Zukunft den Krieg der Gegenwart zu vernachlässigen. («Military Review», Mai 1955). WM.

Artillerie im Zeitalter der Atomkriegführung

Unter der Überschrift «Es gibt kein Zurück» bespricht Major Whitting in der Aprilnummer des «Journal of the Royal Artillery» die Artillerie-Organisation und Verwendung im Zusammenhang mit dem Einsatz taktischer Atomwaffen.

1. Um durch die Explosion eines taktischen Atomgeschosses (darunter wird vorderhand noch die 20-KT-Bombe verstanden) lediglich eine Artillerieabteilung zu gefährden, ist es notwendig:

a. die Abteilungen rund 6 km auseinanderzuhalten, sofern die Stellungen offen gewählt werden,

b. die Geschütze und die Mannschaft einzugraben und abzudecken (zirka 45 cm Erdaufschüttung), damit die Abteilungen ungefähr 3 km auseinander liegen können.

2. Beim Einsatz der Artillerie in der Verteidigung spielen folgende vier Punkte eine besondere Rolle:

a. *Dezentralisierung:* Die Aufstellung der Abteilungen muß sich vor allem nach den in Ziffer 1 aufgeführten Größenordnungen richten, wobei selbstverständlich die Unterstützungsmöglichkeit der Infanterie richtunggebend bleibt. Ein Zusammenfassen von einzelnen Abteilungs-Stellungsräumen zu Gruppen wird kaum mehr möglich sein.

b. *Stellungsbau:* Eingraben und Überdecken der Stellungen ist eine Notwendigkeit, sofern die Abteilungen nicht mehr als 3 km auseinander liegen sollen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß bei solchen Stellungen der Schwenkbereich nicht über 60 Grad geht, während bisher für die Direktunterstützungsartillerie ein solcher von 120 Grad üblich war. Soll Rundumfeuer geschossen werden, so bleibt nichts anderes übrig, als die Geschütze aus der Stellung zu nehmen. Taktisch gesehen haben allerdings die überdeckten Stellungen mehr Nachteile als Vorteile, insbesondere auch bezüglich der Möglichkeit der Nahabwehr. Lassen es die taktischen Verhältnisse nicht zu, die Stellungen einzugraben und zu überdecken, so müssen zumindest überdeckte Unterstände für die Geschützbedienungen gebaut werden, wobei bei erhöhter Gefahr von Atomwaffeneinsatz nur die Hälfte der Mannschaft am Geschütz arbeitet, während die andere Hälfte sich im gedeckten Unterstand befindet.

c. *Beweglichkeit:* Artillerie-Einsatz aus vorgeschobenen Stellungen in der Anfangsphase des Abwehrkampfes ist von großer Wichtigkeit. Vor allem Selbstfahrartillerie ist dafür einzusetzen, die sich in der Nacht absetzt und in rückwärtige, vorbereitete Stellungen einfährt. Der Bezug von Wechsel- und Sekundärstellungen muß sorgfältig vorbereitet sein, um überraschenden Feindbedrohungen die Stirne bieten zu können. Wünschenswert als Teil einer beweglichen Reserve wäre auch noch nicht eingesetzte Artillerie, die je nach Lageentwicklung in vorbereitete Räume verlegt werden könnte.

d. *Schußweite und Schwenkbereich:* Schußweite und Schwenkbereich sind die maßgebenden Faktoren der artilleristischen Beweglichkeit. Besonders hinsichtlich der Schußweite stellt der Verfasser eine eindeutige Unterlegenheit gegenüber den russischen Geschützen fest. Diese Unterlegenheit an Schußweite kann nur ausgeglichen werden durch Tiefenstaffelung der Artillerie, wobei wie schon gesagt in der Aufmarsch- und Vorbereitungsphase des Gegners der Einsatz von Selbstfahrartillerie aus vorgeschobenen Stellungen angestrebt werden sollte.

3. Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Einsatzmöglichkeiten der Artillerie streift der Verfasser auch die Besonderheiten der englischen Geschütze, und kommt dabei zu folgenden Resultaten:

a. Der Wert der schweren Minenwerfer (10,5 cm) ist unbestritten. Ihre Zahl sollte vermehrt werden. Die Schußweite sollte gesteigert werden.

b. Das Hauptgeschütz der Direktunterstützungsartillerie (25-Pfünder, zirka 9 cm) ist nach wie vor auf der Höhe seiner Aufgabe.

c. Für die mittlere Artillerie ist die Steigerung der Schußweite das Hauptproblem.

d. Für die schwerste Artillerie (bis 24 cm) ist die Ausrüstung mit Selbstfahrlafetten die Hauptforderung.

e. Für großes Flächenfeuer sind Raketengeschütze nach wie vor am Platz.

4. Über die Artillerie-Aufstellung im allgemeinen bemerkt der Verfasser:

a. Die Artillerie-Aufstellung wird beeinflußt durch:

- die allgemeine Dezentralisation
- die Notwendigkeit des Eingrabens und Überdeckens
- die Unterstützungsmöglichkeit der Infanterieverbände
- die Tiefenstaffelung, um den gegnerischen Vorstoß auch in der Tiefe der Abwehrzone zu fassen.

b. In sogenannten «lebenswichtigen Abschnitten» sind die Artilleriestellungen einzugraben und zu überdecken (kleiner Schwenkbereich).

c. Selbstfahrartillerie dient vor allem zur «Verlängerung» der Schußweite, indem sie anfänglich aus weit vorgeschobenen Stellungen kämpft, um nachher womöglich in ein Reserveverhältnis zurückzugehen.

d. Die Lage der Direktunterstützungsartillerie ist in allererster Linie abhängig vom Abschnitt des zu unterstützenden Infanterieverbandes. Jede hinter einem Inf.Rgt. eingesetzte Art.Abt. sollte auch einen benachbarten Infanterieverband unterstützen können.

5. Der Verfasser schließt, indem er die durch die Atomkriegführung besonders wichtig gewordenen Maßnahmen: Dezentralisation, Schutz und Beweglichkeit vollumfänglich auch auf die Artillerie überträgt. Dabei unterstreicht er vor allem auch den Punkt «Beweglichkeit». Diese kann auch erreicht werden, indem man sich allen unnötigen Ballastes entledigt.

Wä.

Schallmessung in Korea

In der Januarnummer des «Journal of the Royal Artillery» äußert sich Major Stott über die Tätigkeit der Schallmessung der englischen Artillerie in Korea. Die Divisionsartillerie verfügt über eine Artillerie-Aufklärungsbatterie (locating battery), bestehend aus Bttr.-Stab, Schallmeß-Zug und Radar-Zug. Mit dem Schallmeßzug können drei Schallmeß-Basen erstellt werden; der Radarzug umfaßt zwei Radarstations-Gruppen, jede mit zwei Radargeräten. Diese dienen zur Lokalisierung der gegnerischen Minenwerfer.

Mit den drei Schallmeßbasen und den zwei Radarstationsgruppen kann der gesamte Frontverlauf einer Division gedeckt werden, sofern diese auf ungefähr 10 km eingesetzt ist.

Um einen Begriff zu geben von der Tätigkeit einer solchen Aufklärungsbatterie seien folgende Zahlen erwähnt:

a. der Schallmeßtrupp lieferte in der ersten Hälfte 1953 pro Monat zwischen 220 und 470 Aufklärungsmeldungen (d. h. Meldungen über festgestellte gegnerische schwere Waffen).

b. In einer Zeit höchster Kampftätigkeit betrug die Zahl der täglichen Meldungen bis zu 40. Wä.

Was wir dazu sagen

Vom Gebrauch der Reglemente

Von Major E. v. Orelli

Messieurs, traitez le papier comme le vin – dominez-le – sinon il vous dominera
Général Dumiraux

Wer einstimmigen Beifall sucht, schimpft auf Vorschriften und Reglemente – nicht auf ihren Inhalt, denn den kennt er nicht, aber auf Umfang und Anzahl. Da diese jedoch vornehmlich erwachsenen Männer zum Gebrauch überlassen werden, scheint das Unterfangen, eine Anleitung zu ihrer Verwendung zu geben, nicht unbedingt fruchtlos zu sein.

1. Ein Reglement ist eine gezielte Schrift. Es dient nicht allen Leuten, sondern nur denen, die es angeht. Weil X keine Verwendung hat für Reglement R 28, ist dieses nicht blöd oder überflüssig. Y und Z brauchen es.

2. Ein Reglement enthält Dinge, die vorgeschrieben werden *müssen*. Die Gründe dafür sind manchmal gegeben, manchmal angedeutet und manchmal auch verschwiegen. Da ohnehin alles auf mehrere Arten gemacht werden kann, besteht kein Grund, sich nicht an das Reglement zu halten. Die Aussicht, damit etwas Sinnvolles zu tun, sollte nichts Abschreckendes in sich tragen.

3. Ein Reglement ist eine gezielte Schrift. Es dient nicht als Sonntagslektüre, sondern als Nachschlagebuch, wie ein Telefon- oder Kursbuch. X würde nie 10 Rappen riskieren und aufs Geratewohl eine Telefonnummer einstellen. Aber es macht ihm nichts aus, nach 49 Wochen friedvoller Bürotätigkeit seine Leute nach eigenem Gutdünken Handgranaten werfen zu lassen. Y las die Gebrauchsanweisung für sein neues Haarwuchsmittel dreimal durch, mißbraucht aber alles, was ihm die Armee zur Verfügung stellt.